



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

332 (21.7.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-359257](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-359257)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Registrierung: Durch Träger frei Haus monatlich RM 1.—, in anderen Bezugsstellen abgeholt RM 1.50, durch die Post RM 2.— monatlich. — Abbestellen: Weidholstraße 6, Mannheimerstr. 4, Schmeisingerstraße 12/13, Weidholstraße 13, No. 14, Weidholstraße 4, Po. Poststraße 22, W. Krause, Straße 3, No. 14, Weidholstraße 1. — Erscheinungstermin wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 1-4. — Fernsprecher: Sammelnummer 140 51. — Postfach-Konto: Karlstraße Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remazett Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM 1.— für 20 mm breite Zeilen; im Restamt RM 2.— für 20 mm breite Zeilen. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, zu besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsamt Mannheim

Abend-Ausgabe

Dienstag, 21. Juli 1931

142. Jahrgang — Nr. 332

Die heutige Vollziehung der Londoner Konferenz

Curtius macht darüber den deutschen Pressevertretern nähere Mitteilungen - Heute nachmittag nur eine Konferenz der Finanzminister

Lebhafte Anteilnahme Stimsons

Telegraphische Meldung

London, 21. Juli.

Zu der heutigen ersten Vollziehung der Konferenz erklärte Außenminister Dr. Curtius, der heute zum erstenmal nach seiner Ankunft in der britische Presse empfing, daß man sich heute ausschließlich mit der Erörterung finanzieller Probleme befaßt. Hierbei war besonders hervorzuheben, daß sich Stimson in hervorragendem Maße an den Besprechungen beteiligte und daß die Amerikaner beabsichtigen, die Lage auf das Wesentliche zurückzuführen. Zunächst befaßt man sich mit der Frage, unter welchen Umständen und mit welchen Maßnahmen ein Stillhalte-Konkordat geschlossen werden kann, wobei auch wirklich möglich der größte Teil der kurzfristigen Anleihen zurückgezogen wird. Man wird darauf hin, daß es keinen Zweck haben würde, wenn sich nur die Kreditbanken verpflichteten, keine Anleihen auszugeben, während die Kreditbanken damit fortführen. Es müßte Vorkehrungen getroffen werden, damit eine wirkliche Stillhaltung erreicht werde.

Diese Fragen wurden auf eingehende Erörterung mit Berücksichtigung von Zahlen über die Größe der derzeit in Deutschland vorhandenen kurzfristigen Anleihen französischer, amerikanischer, schwedischer und holländischer Herkunft.

Es ist zu hoffen, daß eine Erreichung von praktischen Vorstufen in dem großen Kreis der Vollziehungen nicht weitläufig sei, doch ist man, um 10 Uhr nachmittags eine Konferenz der Finanzminister abzuhalten, während die Vollziehungen morgen früh um 10 Uhr wieder aufgenommen werden.

Es bleibt die Hoffnung, daß diese Konferenz der Finanzminister in der Lage sein wird, der morgigen Vollziehungen praktische Vorstufen zur Lösung der ersten Frage zu überreichen. Die zweite Frage, die Stillhaltung neuen Kapitals nach Deutschland, wurde auf der heutigen Sitzung zwar geprüft, aber nicht verurteilt.

Ein verheißungsvolles Kommuniqué

Telegraphische Meldung

London, 21. Juli.

Die Finanzministerkonferenz versamelte sich um 12.45 Uhr über die Mittagspause. Ueber die Vorbereitungen wurde folgendes Kommuniqué ausgearbeitet:

Die Konferenz ist um 10 Uhr im Foreign Office zusammengetreten und hat über internationale finanzielle Zusammenarbeiten möglichst rasch beraten, die geeignet sein könnten, möglichst rasch das wirtschaftliche Gleichgewicht in Deutschland wiederherzustellen, und über die Vorbereitung zur Prüfung weiterer Maßnahmen, die sich als notwendig herausstellen sollten, um die Finanzsituation Deutschlands für dauernd wieder auf eine feste Grundlage zu stellen. Es wurde vereinbart, daß die Finanzminister bei der Konferenz vertretenen Räte sowie Reichskanzler Brüning heute nachmittag unter dem Vorsitz Macdonalds in einer Sitzung zusammenzutreten sollen, in der die Prüfung der aufgeworfenen Fragen fortgesetzt werden soll.

Wie urteilt Berlin?

Präsidentenbericht unseres Berliner Botschafter

Berlin, 21. Juli.

In den Kreisen, die der Konferenz nahestehen, glaubt man nach den bislang aus London vorliegenden Zusammenfassungen auf ein politisches Ergebnis der Londoner Konferenz rechnen zu dürfen. Der Eindruck, den wir geltend hier schon heutzutage konnten, hat sich inzwischen verstärkt.

Die Verhandlungen scheinen sich immer mehr auf Festlegungen und Erweiterungen des Stillhalteplans für die Reichsbank zu konzentrieren. Es hat sich, wie zu erwarten war, ergeben, daß die Forderungen über eine Anleihe möglichst rasch erfüllt werden könnten. Dazu ist die Situation aber in vieler Hinsicht nicht noch nicht. In der Stillhaltefrage rechnet man damit, daß die Beratungen Ende der Woche abgeschlossen sein werden, einmal bereits am Donnerstagabend ein Empfang beim König vorgelassen ist.

„Nationale Opposition“ an Brüning

Telegraphische Meldung

London, 21. Juli.

Die Führer der „Nationalen Opposition“ haben an den Reichskanzler Dr. Brüning nach London folgendes Telegramm geschickt:

„Dem ursprünglich als Erleichterung gedachten Plan des amerikanischen Präsidenten Hoover werden die unerschütterlichen Absichten Frankreichs entgegengekehrt, das deutsche Volk auf die Dauer unter sein Diktat zu zwingen. So soll aus der Erleichterung eine Verschlimmerung werden.“

Es wird den verantwortlichen Kreisen in Frankreich nicht unbekannt sein, daß in unserem gesunden Volk, insbesondere in der Jugend, die Verzweiflung derartig angegriffen ist, daß allerorts gefährliche Gedankengänge aufsteigen.

Das deutsche Volk, das sich von der Schuld am Arge frei fühlt, will und kann die ihm aufgezogenen ungerechten Lasten nicht länger tragen. Es steht aber in eine weitere Schwächung der deutschen Staatshoheit unerschütterlich und nicht zu verantworten. Die gesamte nationale Opposition macht daher in aller Form darauf aufmerksam, daß sie gemäß ihrer Grundüberzeugung auch neue Bindungen, die gegenüber Frankreich eingegangen werden, als für sie rechtlich verbindlich nicht anerkennen wird.

Bez.: Graf von der Soltz, Giller, Duarrensberg, Graf Kaldreuth, Reibge, Lind, Seibitz, Dührberg.

Ueber den Eindruck, den das Telegramm der nationalen Opposition in London hervorgerufen hat, liegen bislang den Berliner amtlichen Stellen nähere Nachrichten noch nicht vor. Man darf auch wie wir

ansprechen möchten, die deutsche Delegation, wird der Opposition das Recht bezeichnen, ihre Auffassung dem Reichskanzler zur Kenntnis zu bringen. Dieses Recht kann und will man ihr ja auch nicht schmälern. Im übrigen kennzeichnet das Telegramm ja die bereits bekannte Einstellung der Reichsopposition. Wenn sie sagt, neue Bindungen gegenüber Frankreich nicht als rechtlich verbindlich anzuerkennen, so zeigt das auch, wie richtig der Hinweis der deutschen Regierung war und ist, daß sie solche Verpflichtungen einfach nicht eingehen könne, weil Deutschland sonst in die schwersten innerpolitischen Konflikte gedrängt würde.

Hier tagt die Konferenz



Der Locarno-Raum im engl. Auswärtigen Amt

Die Minister-Aussprache in Paris



Die historische Zusammenkunft der Minister im französischen Außenministerium

Von links nach rechts: Außenminister Dr. Curtius, der französische Außenminister Briand, der englische Außenminister Macdonald, der französische Finanzminister Lyautey, der amerikanische Finanzminister Stimson, Reichskanzler Dr. Brüning und der italienische Außenminister Grandi.

Was will Washington?

Telegraphische Meldung

London, 21. Juli.

Die Minister werden in großer Aufmerksamkeit auf der heutigen Konferenz amerikanische Vorschläge für die Unterdrückung Deutschlands unterbreitet werden. In Telegrammen aus Washington wird gemeldet, daß der stellvertretende amerikanische Staatssekretär Coble bei der Verlesung Meier LaSalle es zwar abgelehnt habe, die Art der amerikanischen Vorschläge mitzuteilen, jedoch zum Ausdruck gebracht habe, daß die Vorschläge nicht in letzter

Uebersicht seien. Der Höfliche Verlauf der Londoner Besprechungen zwischen den deutschen, französischen, englischen und italienischen Staatsministern wird in diesen politischen Kreisen ziemlich optimistisch beurteilt. Als das bedeutsamste Ereignis wird die gelungene Eröffnungsrede des englischen Finanzministers Macdonald angesehen, in der die klare Erkenntnis der Notlage Deutschlands zum Ausdruck kommt. Besonders hervorzuheben ist ferner der in der Konferenz gutgeheißenen Punkt, Deutschland zu helfen, und die Feststellung, daß Deutschland ohne eigenes Verschulden in die Krise hineingeraten ist.

Kurzfristige Anleihe als Kredithilfe

Drastische auf Londoner Vertreter

Der deutsche Reichskanzler hat in seinen Ausführungen in der ersten Sitzung der Konferenz zwei Gesichtspunkte hervorgehoben, einmal, daß Mittel und Wege gesucht werden müßten, um den Kreditabzug aus Deutschland ein Ende zu machen und daß die Gold- und Devisenbedürfnisse der Reichsbank der Verrückung bedürfte. Beide Anregungen sollen sich in weitem Abstand von der jährlichen, von den Kreditbanken garantierten und durch Länder gesicherten Anleihe, die einen wesentlichen Bestandteil der französischen Vorschläge bildet, wenn auch die Franzosen den Anfang ebenfalls mit einem kurzfristigen Kredit machen wollen.

In die erwähnten Ausführungen Dr. Brüning sind konkretisiert, was bis jetzt über die deutschen Gedankenstände bekannt geworden ist, geht man in London davon aus,

daß Deutschland ebenso wie die übrigen Beteiligten, außer Frankreich, der kurz- oder mittelfristigen Lösung durch einen Kredit, über dessen technischen Charakter einwilligen noch mindestens drei verschiedene Meinungen umlaufen, nämlich:

Im Gegensatz zu den Ausführungen Macdonalds in seiner Eröffnungsrede scheint nun die Franzosen die beiden Formen der Bistellung nicht als Alternativen zu betrachten. Ihr Plan ist, mit den kurzfristigen Krediten zu beginnen und sie durch die politische Anleihe abzulösen. Hierbei wird eine Frage aufgeworfen, die bis jetzt weder in Paris noch in London diskutiert worden ist. Angenommen, die Konferenz verständigt sich über die kurzfristige Lösung, würde auch in diesem Falle Frankreich seine Abkehrung von politischen Garantien abhängig machen?

Solange diese Frage unbeantwortet bleibt, muß die Verknüpfung der kurz- oder langfristigen Lösung, besser gesagt der Kredit- oder Anleihe-Lösung infolge des französischen Planes als eine mittelbare Verknüpfung der finanziellen Fragen mit den politischen Garantieforderungen angesehen werden. Im übrigen treiben die politischen Garantiewünsche in London genau so unbefriedigt auf wie in Paris. Es ist nichts darüber verhandelt worden.

Schonkanzler Snowden wird voraussichtlich schon heute die englische Auffassung darlegen, derzufolge ein kurz- oder mittelfristiger Kredit der Notenbanken das gegebene Mittel ist, das Vertrauen in Deutschland wiederherzustellen sollen

und derzufolge eine langfristige Anleihe unangebracht und für das überschuldete Deutschland gefährlich ist. Von der letzteren Ansicht weiß man, daß auch Dr. Brüning sie teilt. Für die Engländer handelt es sich darum, das langfristige Kommuniqué der B.Z. zu veranlassen, in dem weitere Kredithilfe für Deutschland von einer Verhängung der Regierung abhängig gemacht wurde. Das besondere Interesse geht dahin, das anhaltende Zielungsangebot der kurzfristigen Staatsbank deutscher Reichsbank, die in den letzten Wochen mehr und mehr und entgegen Willen in die Notwendigkeit verwickelt wurden, Rückzahlungen ihrer Kredite in englischer Währung zu akzeptieren, und die nun durch ihre Sterlingverkäufe einen starken Druck auf die englische Währung ausüben, aufzuhalten.

Die deutsche Wirtschaftskrise ist in unmittelbarer Gefahr für das englische Pfund geworden.

Dem kann durch einen kurz- oder mittelfristigen Kredit zugunsten der Reichsbank ein Ende gesetzt werden. Und zwar nur durch einen solchen Kredit, da weder der englische, noch der amerikanische Markt für eine langfristige Anleihe ausnahmslos geeignet werden können, bevor die Gefahr der Einüber den Kopf wächst. Die Engländer argumentieren aber auch damit, daß diese Lösung die einzig notwendige und richtige im deutschen Interesse ist. Ein Kredit der gewünschten Art würde ausreichen, ebenso wohl um den Rückgang der im Ausland liegenden deutschen Gelder in Gang zu setzen, wie auch um die fremden kurzfristigen Gelder, vor allem die amerikanischen, wieder nach Deutschland zurückzuführen und deren Konvertierung in langfristige Anleihen möglich zu machen. Man sieht,

daß die Engländer die politische Seite des Problems zunächst vernachlässigen und die französische Position unter finanzpolitischen Gesichtspunkten bekämpfen.

Die Auszahlung von Dienstbezügen

Neue Anordnungen des Reichspräsidenten

— Berlin, 21. Juli

Aufgrund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung wird verordnet:

- 1) Die Reichsregierung ist ermächtigt, Vorschriften zu erlassen über die Zahlungswegweise
 1. für Bezüge, die mit Rücksicht auf eine gegenwärtige oder frühere Tätigkeit im öffentlichen oder privaten Dienste gewährt werden,
 2. für Renteleistungen der Länder an den Überweilungsbeamten,
 3. für Leistungen der Länder an öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften.
- 2) Die Reichsregierung ist ermächtigt, Vorschriften zum Schutze von Schuldneren gegen die Folgen zu treffen, die sich aus der veränderten Zahlungswegweise ergeben.

Diese Anordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Die Durchführungsverordnung

— Berlin, 21. Juli. Aufgrund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten über die Auszahlung von Dienstbezügen vom 15. Juli 1901 (R.G.-Bl. I S. 381) wird verordnet:

- 1) Die folgenden Bezüge:
 - a) die Dienstbezüge der Reichsbeamten und der Soldaten der Wehrmacht einschließlich des Gnadenvierteljahres,
 - b) die Versorgungsbezüge der Witwen, Hinterbliebenen und Angehörigen der Wehrmacht einschließlich des Gnadenvierteljahres,
 - c) die Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen von Reichsbeamten und Soldaten der alten und neuen Wehrmacht,
 - d) die Übergangsbezüge der Soldaten der Wehrmacht §§ 7, 27, 28 und 70 des Wehrmachtsverordnungsgesetzes und die entsprechenden Uebergangsbezüge der Polizeibeamten beim Reichsaufseheramt,
 - e) die Dienstbezüge der Vorhänger der Deutschen Reichspost sowie der Unterhändler und Hilfsbeamten der Reichspostverwaltung,
 - f) die laufenden Bezüge, die ehemaligen Angestellten und Arbeitern im Reichsdienst einschließlich des Dienstes bei der Deutschen Reichspost und deren Hinterbliebenen mit Rücksicht auf das frühere Dienstverhältnis außerhalb der rechtsgültigen Sozialversicherung gewährt werden (Ruhegehälter, laufende Unterhaltungen usw.)

und vorübergehend in der Weise auszuzahlen, daß die Hälfte des Monatsbezuges am bisherigen Auszahlungstage, der Rest erst 10 Tage später ausbezahlt wird.

2. Die Reichsbeamten haben den Reichsbeamten gleich.
3. In den Dienstbezügen der Reichsbeamten und der Soldaten der Wehrmacht im Sinne des Absatz 1, a) gehören alle Geldbezüge, die sie mit Rücksicht auf ihre hauptamtliche oder nebenamtliche Dienstleistung erhalten.

§ 2
§ 1 gilt entsprechend für die Amts- und Verordnungsbezüge sowie das Uebergangsrecht des Reichspräsidenten, des Reichsaufsehers und der Reichsmilitär sowie für die Versorgungsbezüge ihrer Hinterbliebenen.

§ 3
Auf die Zahlungswegweise für die Bezüge der Angehörigen im Reichsdienst einschließlich des Dienstes bei der Deutschen Reichspost findet § 1 Abs. 1 und 2 entsprechend Anwendung.

Bei der Höhe der erforderlichen Kreditsumme ist es nun keineswegs sicher, daß die Notenbanken ohne Rücksicht der primären Finanzautonomie würden, und daß die Lösung ohne eine Garantie der Regierungen möglich wäre. Ein Teil der Verantwortung ist nun einmal durch die Beschlüsse der EZB den Regierungen zugefallen worden. Auf diese Weise ergibt sich die Möglichkeit, politische Forderungen leicht vor die einfachere Lösung einzuschalten, wenn Frankreich es wünscht.

Bei der politischen Seite stehen jedoch die Franzosen auf dem äußersten hartnäckigen Widerstand der Amerikaner.

Amerika wünschte eine erste, unangefangene Entspannung der politischen Lage, eine vorläufige Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich. Ohne sie ist kein amerikanisches Geld zu haben, aber es ist noch viel wichtiger zu haben auf der Höhe von politischen Abmachungen, die den geringsten Verdacht von Einseitigkeit und Zwang erregen. Dies will Frankreich nicht für die französische Idee eines zehnjährigen, oder nach anderer Verabredung fünfjähriger „politischen Moratoriums“, die bei gewissen Umständen immerhin auf wenig Widerstand stößt und für die im Jura Office und von der englischen Botschaft in Paris her sogar Stimmung gemacht wird. Es ist jedoch glaubwürdig, wenn versichert wird.

Daß die Amerikaner außer ihren finanziellen Vorzügen, die sich im großen und ganzen mit den englischen decken, sehr bald auch politische Anregungen machen würden, um den Garantieforderungen Frankreichs entgegenzutreten.

Nach dem Daily Herald würde die amerikanische Initiative die Form eines Vorschlags annehmen, ein Flottenjubiläum für Frankreich, Deutschland und Italien, beginnend mit dem Abschluß der Abrüstungskonferenz, einzulegen.

Unter solchen Umständen mag begrifflicherweise niemand in London, die Dauer der Konferenz voranzutreiben. Die allgemeine Vermutung, daß Dr. Bräunlin, wenn irgend möglich, schon Mitte der Woche nach Berlin zurückzukehren wünscht, belagt natürlich nicht, daß er mit der Beendigung der Konferenz in zwei oder drei Tagen rechnet.

Eine Erklärung der DD-Bank

Telegraphische Meldung
Berlin, 21. Juli

Die Deutsche Bank und Diskontogesellschaft teilt mit:

Die gegenwärtige Lage erscheint uns ungeeignet, um auf die vielerlei Angriffe, die in der Öffentlichkeit im Zusammenhang mit der Zahlungswegweise der Darlehensgeber und Nationalbank S. G. & K. gegen uns verübt worden sind, im einzelnen zu erwidern. Wir beschränken uns daher auf die Feststellung, daß wir keinen Schritt unternommen haben, der nicht vorher mit den anderen Berliner Großbanken vereinbart war. Zur Kennzeichnung unserer Einstellung und unseres Selbstbewußtseins, die Zahlungswegweise der Darlehensgeber und Nationalbank in Verbindung mit der Tatsache angeklagt, daß die Deutsche Bank und Diskontogesellschaft noch am Samstag, den 11. Juli, also an dem der Zahlungswegweise vorausgegangenem Werktag, der Darlehensgeber und Nationalbank mit 20 Millionen Mark zu Hilfe gekommen ist.

Wie wir aufgrund einer Umfrage feststellen können, ist in der Bevölkerung ein glattes Abwinken der Zahlungswegweise bei den Groß- und Kleinbankern auch heute keine Änderung eingetreten. Zum Teil kompromittieren sich Ein- und Auszahlungen, zum Teil liegen die Einzahlungen etwas höher als Auszahlungen. Die Tendenz höherer Einzahlungen ist nach den Ergebnissen der letzten Tage in der Zunahme begriffen.

Fahrt in die Grenzmark

Von Ludwig Schneidermühl

Es würde merkwürdig erscheinen, wenn man in Mitteldeutschland oder gar noch weiter westwärts die Mühsal zu werden ließe, seine Urlaubswochen in der Grenzmark Polens zu verbringen. So wenig kennt man im allgemeinen unsere liebe deutsche Ostmark, und so häufig spielt ein heimliches Verlangen um die Lippen derer, die weithin von Berlin wohnen, wenn ein Ostmärker von der Schwärze seiner Heimat spricht. Wer aber den deutschen Osten kennt und bezuglich in seiner armen und doch so herrlichen Erde gefahren hat, der mag sich so leicht nicht wieder losreißen.

Diese bietet eine Wanderung durch die Grenzmark bei allen ihren Schönheiten allerdings sehr viel herber. Wie ist kein man vor den schönen Wäldern und dort seinen Schritt weiter, weil dort die polnische Grenze liegt. Erst wer die Zariachen kennt, kann die Wälder erkennen, mit der man hier unheimlich großes Land geschnitten hat. Wieso! Weshalb hat dieses Unrecht von Verfall über Tausende deutscher Menschen gebracht? Die Grenzmarksbewohner sind hart geworden. Wenn jemand von ihrer Mut spricht und dabei auf die Hilfe des Reiches anspielt, wird ein verbissenes Gähnen über ihr Gesicht. Niemand glaubt mehr daran, und sobald von der Ostmark die Rede ist, hört man häufig die ordentlichsten Worte: „Bei denen, die noch nicht die zur Hälfte verfauldet sind, ist eine Ostmark noch nicht nötig; und wo die Hälfte erreicht ist, erhebt sich eine Unterdrückung nicht mehr notwendig, da das Ende so von selbst kommt.“ Die Leute haben mit ihrem Gähnen nicht unrecht; denn wer glaubt heute im Ernst noch an eine Ostmark? Man dürfte über ihre Wirkbarkeit und berechtigte Zweifel bezagen; denn in manchen Ostmarken genossen die Bauernwirtschaften bald die zu 50 v. H. den Sorgen der Jugendbewirtschaftung. — Falls in Kürze keine Veränderung in der Lage der Landwirtschaft eintritt, treibt die Notlage im Osten zur Reichsflucht. Wer den Sommer in seiner ganzen Kühle genossen hat und dort wandert sich überaus über die Ruhe, mit der man höher als ertragen hat. Die nationale Not können sie aushalten. Tag für Tag können unsere

Bauern hier mit harten Augen nach Polen blicken, aus dem vielschichtigen das Feuer des Krieges über ihr Land hereinbricht. Und wenn man davon spricht, dann sollen sie die Hände: „Wir wehren uns mit dem, was wir haben, und wenn sie uns da hinten — der Wind gilt denen im Reich — im Stich lassen.“

Die Bauern am Wege wandern hin, wie wir da die Straße entlang gehen mit dem Rucksack auf dem Rücken. Obwohl sie uns nicht kennen — ein freundliches „Gutts Gott!“ haben sie immer übrig. Fremdlinge in ihren Feldern? Das ist ein Ereignis, das sie nicht alle Tage erleben. Sie haben es nicht leicht auf ihrem Sandboden, der dazu noch Steine und Felsblöcke birgt, die in harter Arbeit geprengt und ausgegraben werden müssen. Doch so unglücklich mühselig, die Feldarbeit sein mag, die Bauern hängen mit einer Liebe an ihrem Land, wie man sie selten findet. Und ein Blick rüber zum polnischen Ufer läßt die Ursache solcher Erbvertraulichkeit, denn soweit das Auge reicht, unterbrechen und unruhigen manigfachen Schichten die Felder, Wälder und Oden, Laub- und Nadelwälder, Moore und herrliche Seen. — Diese Landschaft verleiht der Grenzmark einen eigenen Reiz. Die Natur offenbart sich hellenweise in einer Unerschöpflichkeit, wie sie selten in anderen Gebieten unseres Vaterlandes zu finden ist. Da stehen Wälder, so dicht, daß sich ein Mensch kaum hindurchwagen kann. Zahllose Wälder dienen sie als bester Unterhalt. Und mitten hineinverflochten in eine Romantik von Wildheit und Anmut liegt dieser Teil der Grenzmark Sedemwärdigkeit, die man in Mitteldeutschland kaum zu Wohlgefühlen der Wanderschaft gemacht hätte. Aber hier ruhen sie — nur den Einheimischen bekannt — verdeckt in den ausgedehnten Wäldern. So bedeckt zum Beispiel der Hammerleiner Forst in seinem erstaunlich abwechslungsreichen Waldgebiet ausgedehnte Wälder, die fast nur noch einmal in Süddeutschland als die letzten Reste früherer weiler Eichenwälder in unserem Vaterlande zu finden sind, und in der Nähe von Breslau stehen auf herrlichen Buchen die letzten Kormorane Deutschlands. Die seltenen die gewaltigen Bäume mit einem Reichthum an Rotenkiefern erklärt, und die Kormorane haben sich bereits so vermehrt, daß jährlich leicht dieser großen Vogel abgeschossen werden dür-

1. Die Länder, Gemeinden (Gemeindeverbände) und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts sind berechtigt und verpflichtet, die §§ 1 bis 3 entsprechende Regelungen zu treffen.

2. In den Körperschaften des öffentlichen Rechts im Sinne dieser Verordnung gehören auch die Anstalten, Vereine und Einrichtungen des öffentlichen Rechts, die Verbände von Körperschaften des öffentlichen Rechts, die Unternehmungen, deren Gesellschaftskapital sich mit nur mehr als der Hälfte im Eigentum von Körperschaften des öffentlichen Rechts befindet, und die Vereinigungen und Einrichtungen, deren Einkünfte mit mehr als der Hälfte von solchen Unternehmungen oder von Körperschaften des öffentlichen Rechts herühren.

3. Die Reichsbank und die deutsche Reichsbankgesellschaft, die von sich aus eine den §§ 1 und 3 entsprechende Regelung treffen, gelten nicht als Körperschaften des öffentlichen Rechts im Sinne dieser Verordnung. Den öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften bleibt es überlassen, den Vorschriften der §§ 1 und 3 entsprechende Regelungen zu treffen. Die Reichsbank, die Deutsche Reichsbankgesellschaft und die öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften sind ermächtigt, im § 1 Abs. 1 und § 3 entsprechend zu verfahren.

4. Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, die Anträge der Länder an den Ueberweilungsbeamten abweichend von der bisherigen Regelung zu entscheiden. § 33 des Finanzangelegenheitsgesetzes bleibt unberührt.

Paris ist mit London unzufrieden

Drahtung unseres Pariser Vertreters
Paris, 21. Juli

Mit dem Ausfall der Londoner Konferenz zeigen sich die französischen Sondervertreter unzufrieden. Macdonalds Rede findet nicht die Gunst der Pariser Presse, weil sie „unlogisch“ ist. Man empfindet denn auch sehr peinlich, daß der englische Premierminister dem französischen-deutschen Kommando keine besondere Beachtung in seiner Rede widmete. Sauerwein sprach im „Matin“:

„Wie es scheint, möchte die englische Regierung den Inhalt der Pariser Besprechungen ignorieren. Macdonald hat einen Plan in der Tasche, doch wagt er gestern noch nicht, ihn auf den Tisch zu legen. Wir sind aber nicht auf den Genauer Konferenz. Es gibt ein ganz bestimmtes Ziel und das lautet: Aufzählung Deutschlands durch Wiederherstellung des Territoriums und, wenn nötig, durch Anforterung neuen Kapitals.“

Den Pariser Londoner Blätter, daß sich Stimmen und Werten auf die englische Seite stellen wollen, tritt man hier sehr (hart) entgegen. Als Argument wird darauf hingewiesen, daß Stimmen vor seiner Abreise nach London dem französischen Vizepräsidenten herliche Worte gesagt haben soll.

Alle Zeitungen haben sich offiziell aus London bezogen, daß die Konferenz in zwei bis höchstens drei Tagen anseht die finanziellen Lage Deutschlands zu einem Resultat kommen müßte. Auch die Situation großer englischer Aktienmärkte sei äußerst gefährdet. Wenn Deutschland zusammenbrechen sollte, so würden auch die Banken am Boden der Pariser Geldmärkte vernichtet werden. Die Darlegungen des deutschen Reichsfinanziers in der Eröffnungsrede der Konferenz werden ohne Bemerkung kurz registriert. Die „New York Herald“ teilt, und wichtige Besprechungen über das Abzählungsprob-

2. Trägt ein Land einer öffentlich-rechtlichen Nationalgesellschaft gegenüber den Aufwand für die Bezüge ihrer Beamten, Parteigeldempfänger, Ruhegeldempfänger, Empfänger von Hinterbliebenenbezügen, Angehörigen und Arbeiter ganz oder teilweise, so ist die oberste Landesbehörde befugt, entsprechend den für die Religionsgesellschaften gemäß § 4 Abs. 3 vorgezeichneten Regelungen über Zeilfestsetzungen des Landes und über die Zahlungstage hierfür von der bisherigen Regelung abweichende Vorschriften zu erlassen.

3. Bezüge für Dienstleistungen im Privatleben, die für einen Zeitraum von mindestens einem Monat gewährt werden, können vorübergehend von der Zahlungspflichtigen an anderen als den bisherigen Auszahlungstagen ausbezahlt werden. Jedoch muß bei Monatsbezügen mindestens die Hälfte des Monatsbezuges am bisherigen Zahlungstage, der Rest 10 Tage später ausbezahlt werden; bei Bezügen, die für einen längeren Zeitraum als einen Monat gewährt werden, muß der auf einen Monat entfallende Teilbetrag mindestens je zur Hälfte am 1. und 15. d. Mts. ausbezahlt werden.

4. Wird ein Schuldner durch die veränderte Zahlungswegweise gemäß dieser Verordnung ohne sein Verschulden gezwungen, eine fällige Mietzahlung, Pensionszahlung oder der nicht rechtzeitigen Zahlung nach Gesetz oder Vertrag einzutreten, als nicht eingetretten.

Item zu gewärtigen. Staatssekretär Stimmgen hat seine Sonderausgabe bereits begonnen. Er wird sein Hauptaugenmerk wegen des Beobachtungsproblems nach London, und Frankreich wird morgen sein Abzählungsprogramm veröffentlichen.

Badische Politik

Zum badischen Reichstag

Vandagsabgänger Dr. Baumgartner, der Führer der Zentrumsfraktion, wendet sich in einem längeren Artikel in der Zentrumspresse gegen die Auffassung, daß das badische Reichstag verfassungswidrig sei, weil dies in mehreren Entschlüssen von Staatsverträgen zum Ausdruck gebracht wurde. Er bezieht die Frage der Verfassungsmäßigkeit unter eingehender Erörterung der durch die badische Reichsverfassung gegebenen Rechtsgrundlage.

Schweres Gewitter — Vier Tote und zahlreiche Verletzte

— Tulln, 21. Juli. Ein Gewitter aus hier noch nicht beobachteter Stärke ging gestern abend über der Stadt und ihrer Umgebung nieder. Um 10 Uhr häuften sich ein gewisses Gewitter, das die Häuser beschädigt. Bei Wassens, die im Wald bei von Tulln standen, wurden 4 getötet, unter ihnen zwei Wassens, in denen sich einige Menschen befanden. Ganze Dächer, Schornen und Telegraphen Masten wurden durch die Luft.
Nach den bisherigen Feststellungen sind vier Personen getötet worden, unter ihnen ein Arbeiter, den der Sturmwind während dem Regen und den Jählingen hoch und auf die Erde geschleudert. Die übrigen Insassen des Wagens wurden schwer verletzt.

fen, da sie sonst an den Säulen und unter dem Fußboden zu fühlbaren Schäden anrichten.
Neben dieser Schädlichkeit und Seitenwirkung ist unser obdachloses Vaterland reich genug an Erinnerungswürdigen deutscher Geschichte und deutscher Kultur. Erst kürzlich konnten die Einwohner auf ihr Wohlstandes Schicksal als Erdenskind zurückblicken — nicht ohne die schmerzliche Erkenntnis, große Teile uralten germanischen Kulturbodens verloren zu haben. Altschweden waren die Hüter der Denkmäler zum Himmel empor als Badische, die anderen Geschlechtern Länder, wie die Vorfahren einst in hartem Kampfe um dieses Land rangen.



Prinz Sigvard von Schweden, ein Sohn des Thronerben Wilhelm von Schweden und Infant des Königs Gustav, wurde zu ein stolzer Teilnehmer als Schauspieler und Regisseur engagiert. Er war als Student beim Prinzen Sigvard oft in seinen Auftritten tätig.

Wir wissen genau, daß wir heute nicht die Möglichkeiten haben, einen Kampf mit Waffen an verlorenen Land zu führen. Aber der Vete selbst ist unglücklich mit einer unglücklichen Absicht, mit man kämpfen und einem freudigen Volkstum für die Zeit seiner Wunde abbrechen kann. Der politische Weltmarktverfall — mit allen Mitteln von jeder Regierung unterstützt — läßt durch seine Wirklichkeit heute planmäßig die Grundstücke der durch die wirtschaftlichen Misserfolge ruinierter Deutschen in der Grenzmark aufkaufen. So geht die Zeit für die deutsche Ostmark verloren. Rückwärts müssen Finanzämter und Gerichtsbücher und vermögten dabei das wertvolle deutsche Volkstum.

Es ist traurig genug, daß in deutschen regierenden Kreisen dieser seine Meinung dafür aufkommen konnte, anderen neben vergewaltigten Grenzmarkern mit gleichen Mitteln — wie es in Polen geschieht — beizuhelfen. Die Ostmark war nur eine solche Hilfe und wird eine solche bleiben, solange nicht ein entschlossener nationaler und gerecht sozialer Kurs getrieben wird. Ein Sozialdemokrat, der (nach Erblicken) sein Vaterland kennt, wird auch niemals den Wert einer deutschen Ostmark begreifen können. Man erhofft deshalb auch hier viel von den Regierungen in Preußen, falls es bis dahin nicht schon zu spät sein sollte.

Nach in breiten Schichten unseres Volkes ist die Ostmark in ihrer Bedeutung kaum bekannt. Geben doch für Nord- und Ostpreußen, für die Provinz in Weichen und Eiden, für den Rhein mit seinen Ostmarken überall die Werbeträger geschrieben sind, hat man die Ostmarken vergessen. Nur einige wenige — wie solche, die einmal hier Wurzeln schlagen — finden in ihrer Heimat den Weg hierher.

Tarum, ihr Deutschen in Stadt und Land, in Schulen und Verbänden, macht auf und helfe einem Solchen in der Ostmark, zeigt ihnen, daß auch Deutschland ihrer und ihrer Not denkt. Die Ostmärker danken euch viele Male darüber, daß sie hier aus für euch den erbitterten Grenzkampf befohlen. Dacht ihr Zeit und Geld zum Heilen, dann kommt einmal auch in unsere Wälder, erhalt euch in ihrer Luft und dabei einmal in unseren Seen, und wenn ihr heimkehrt, dann fählet, woher ihr immer kommen müßt, von unglücklichen armen und doch so reichen Ostmärkern.

Sur Situation bei der Landesbank für die Rheinprovinz

Die der Vollendung der Landesbank der Rheinprovinz...

Die neue Zusammenarbeit der Banken

Überweisungsbund O. S., Berlin

Der Überweisungsbund O. S., Berlin, der mit dem...

Konkursverfahren gegen Nordwolle eröffnet

Bremen, 21. Juli. (H. Z.) Der Konkursrichter...

Konkurs des Kohlen-Konzerns

Chemnitz, 21. Juli. (H. Z.) Die Chemnitzer...

Die Vollstreckung der Pfandbeschlüsse...

Die Vollstreckung der Pfandbeschlüsse...

Die Vollstreckung der Pfandbeschlüsse...

Deutsch-belgisches Kreditabkommen

Erhöhung der Kredithöflichkeit...

Körbergebende Stilllegung der Hütten-Regionen

Die Stilllegung der Hütten-Regionen...

Stellungnahme der Reichsbank zur Kreditreform

Die Stellungnahme der Reichsbank...

Stellungnahme der Reichsbank zur Kreditreform

Die Stellungnahme der Reichsbank...

Stellungnahme der Reichsbank zur Kreditreform

Die Stellungnahme der Reichsbank...

Stellungnahme der Reichsbank zur Kreditreform

Die Stellungnahme der Reichsbank...

Stellungnahme der Reichsbank zur Kreditreform

Die Stellungnahme der Reichsbank...

Stellungnahme der Reichsbank zur Kreditreform

Die Stellungnahme der Reichsbank...

Stellungnahme der Reichsbank zur Kreditreform

Die Stellungnahme der Reichsbank...

Stellungnahme der Reichsbank zur Kreditreform

Die Stellungnahme der Reichsbank...

Stellungnahme der Reichsbank zur Kreditreform

Die Stellungnahme der Reichsbank...

Stellungnahme der Reichsbank zur Kreditreform

Die Stellungnahme der Reichsbank...

Stellungnahme der Reichsbank zur Kreditreform

Die Stellungnahme der Reichsbank...

Produktenmarkt in stetiger Grundstimmung

Unbefriedigtes Wetter behindert die Einfuhren...

Steuerflucht und Steueramnestie

Von Steuerfahndung Dr. E. Dehner-Mannheim

Die Steuerflucht ist ein Problem, das...

Die Steuerflucht ist ein Problem, das...

Stellungnahme der Reichsbank zur Kreditreform

Die Stellungnahme der Reichsbank...

Stellungnahme der Reichsbank zur Kreditreform

Die Stellungnahme der Reichsbank...

Stellungnahme der Reichsbank zur Kreditreform

Die Stellungnahme der Reichsbank...

Stellungnahme der Reichsbank zur Kreditreform

Die Stellungnahme der Reichsbank...

Stellungnahme der Reichsbank zur Kreditreform

Die Stellungnahme der Reichsbank...

Stellungnahme der Reichsbank zur Kreditreform

Die Stellungnahme der Reichsbank...

Am Webstuhl der Weltneuigkeiten

Alarm in der Wilhelmstraße - Der Reichspressedienst arbeitet ununterbrochen Tag und Nacht

Wenn die Minister beraten, haben die Journalisten zu tun. Auf jeden schlaflosen Minister entfallen mindestens ein Dutzend noch schlaflosere Presseleute. In den letzten Tagen und Nächten ist in punkto Schlaflosigkeit in der Wilhelmstraße Verhältnisses gelei-

tet worden. Wenn der Selger der Uhr immer höher in die Nacht hinaufsteigt, wenn die wartenden Simonisten im Hofe der Reichskanzlei immer zahlreicher werden, dann bekommt ein Mann, ein einzelner Mann im ehemaligen Palais des Prinzen Leopold in der Wilhelmstraße, dem Sitz der Reichspressstelle, immer mehr zu tun. Immer häufiger schlagen die drei Telefone an, die auf seinem Schreibtisch stehen, immer schneller beschreift er ein Blatt nach dem anderen aus einem nummerierten Aktenbuch, der vor ihm liegt. Der Mann ist müde und seine Spur verläßt das Bewußtsein, Anzeichen des Schlafes sind zu sein, kann zu vorzeitiger Woberrung führen.

Raum hundert Meter weiter, nehmen die Minister jetzt lächelnde Getränke zu sich, schalten eine kleine Lampe ein und rauchen eine Zigarre. Währenddessen hat der Reichspressedienst Jechlin mit einigen Referenten des Auswärtigen Amtes an der Arbeit,

wissen Gesichtspunkte fortgesetzt, manchmal werden auch die Termine vorgeschrieben, zu denen sie bekannt gegeben werden dürfen. Es ist bisweilen ein Kleinenunterschied, ob eine Nachricht um drei Uhr nachts, oder um sieben Uhr früh bekannt gegeben wird.

Trüben im Echo des Reichskanzlei unterhält sich Jechlin mit den Pressevertretern über die Ministerkonferenz in Paris und London. Er beantwortet ungefähr zweihundert Fragen, und sobald er sich zurückzieht, hören seine Zuhörer aus dem Hause, um zu telefonieren. Denn in der Reichskanzlei selbst darf nicht telefoniert werden.

Von den über hundert telefonischen Turmgebühren während so einer siebenstündigen Nacht bleiben dann

ich bis zwölf wertvolle Nachrichten übrig, die die Leitungen enthalten und den Weg in die weite Welt machen.

Früh am Morgen, wenn die Sonne schon längst aufgegangen ist, nimmt der einsame Mann in dem stillen Zimmer mit den drei Telefonen die letzte Nachricht entgegen und gibt dann ein bißchen Trauern lärm schon das erwachte Berlin. Während Millionen aufwachsender Berliner nur die eine Sorge haben, ob sie zur rechten Zeit ihre Löhne und Gehälter wie immer bekommen, weiß das dieser Mann schon ganz genau. Er hat — ist er entscheidendwert oder nicht? — die ganze Nacht am deutschen Fieberbett gefesselt und die Gullitins der umstehenden Ärzte notiert. Er ist im Bilde. W. E.

Der Erfolg für die Glaspalast-Ausstellung 1931



Der Eingang zu der Ausstellung im Deutschen Museum in München

Als Erfolg für die durch Anser vermittelte Kunstausstellung im Münchener Glaspalast wurde jetzt in den Räumen des Deutschen Museums eine große Eröffnungsfeier abgehalten. Die durch einflussreichen Künstler geleitete Ausstellung des Glaspalastes Neuen.

Woher kommt die Glaze?

Man hat es zwar im allgemeinen den Frauen eingelehrt, daß sie eitel seien, aber von Ausnahmen abgesehen, sind auch die Vertreter des häßlichen Geschlechts durchaus nicht gleichgültig gegen ihr Aussehen. Insbesondere wird es von ihnen mit wemiger Begeisterung begrüßt, wenn sich die Haare auf ihrem Haupte immer mehr lüften und schließlich eine Glaze sich bildet. Die allmählich entstehenden "Glabetransparenzen" und die "Densitäten" läßt man sich noch gefallen, und ist vielleicht sogar stolz darauf, oder ist doch wenigstens so, als ob man es wäre. Aber wenn dann auf dem Haupte eine aussergewöhnliche fahle Stelle entsteht, das ist denn doch ein peinlicher Vorfall. Was sind nun eigentlich die Ursachen der Glazebildung, fragen darum interessiert viele Vertreter der Männerwelt. Aber die Fachgelehrten vermögen ihnen leider, vorläufig wenigstens, noch keine recht Antwort darauf zu erteilen.

So viel ist über, daß die Glaze bei allen Kulturvölkern vorkommt, daß aber die Naturvölker von ihr im großen und ganzen verschont bleiben. Es idem sich also hier auch um ein Produkt der "Zivilisation" zu handeln. Manche wollen in ihr sogar ein Zeichen dafür sehen, daß eine fortschreitende Entwicklung den Menschen immer mehr seines Haarwuchses berauben wird. So wie er sich von dem ganz behaarten Tier zu seiner jetzigen Gestalt entwickelt hat, so wird einst der Mensch der Zukunft ganz kahlschäpzig sein, sagen die Propheten.

Inwiefern wird der Mann dran kommen, kann auch die Frau nachfolgen. Vorläufig hängt die Glazeb-

ildung aber, so weit es sich nicht um ein Beratungsprodukt handelt, weit noch mit irrationellen irrationellen Erscheinungen zusammen. Besondere tritt nach Infektionskrankheiten, wie Scharlach, Typhus, Keuchhusten, Grippe, sehr oft ein übermäßiger Haarausfall ein. Auch die Aderkrankheit, arterielle Formstörungen, übermäßige Fettigkeit begünstigen die Glazebildung. Die wichtigste Ursache ist aber doch wohl, und hier haben wir wieder ein Zeichen der Zeit, eine übermäßige Anstrengung des Gehirns und die damit verbundene Schädigung des Nervensystems. Letzteres wird auch die sehr anstrengende und lustmindernde Kopfbedeutung der Männer als ein gefährlicher Begleitfaktor bei der Glazebildung angesehen.

Hier im Kether

Mrs. Mabel Stillburg, Studentin in Cambridge im Staat Tennessee, geriet unversehrt in eine peinliche Affäre. Als leidenschaftliche Hochballerin des Rundtanzes, kaufte sich die junge Studentin einen Sendeparat mit großem Akkordeon. Mit Freunden und Bekannten an verschiedenen Orten Radiosprüche zu führen, ihnen ihr keine besonders interessante Beschäftigung zu sein. In diesem Zwecke lohnte es sich kaum, einen kostspieligen Apparat zu erwerben. Mrs. Mabel erford für ihren Sender eine bessere Verwendung. Eines schönen Tages erlitten im Kether lebende Worte: "Du bist ein junges, hübsches Mädchen, ich habe eine wunderbare Natur,

einen guten Charakter, ein frohes Gemüt. Ich möchte nicht abgeneigt, einen Mann zu heiraten, der meine Anforderungen entspricht."

Dieses Angebot blieb nicht unbeantwortet. Auf allen Himmelsrichtungen wurde Mrs. Mabel mit Heiratsanträgen überhäuft. Die sah unglücklich am Radiosender, um die zahllosen Heiratsanträge der Heiratskandidaten aufzufassen. Der Radiosender nahm immer größeren Umfang an. Um die Anwärter nicht untereinander zu verwechseln, eröffnete Mrs. Mabel eine Art Kartothek, in die sie die Heiratsanträge der Kandidaten ihrer Verehrer eintrug. Mit einigen Heiratskandidaten trat die junge Dame aus in Briefwechsel. Die Briefe wurden immer leidenschaftlicher, die Liebe aus dem Kether immer heftiger. Trotz der Kartothek erlaubten infolge der unglücklichen Annahme ihrer Kether-Korrespondenz ein heilvoller Stromer in ihrem ganzen Betrieb.

Die zahlreichen Kandidaten erfuhren dadurch, daß die Angebetete einen sehr umfangreichen Kether im Kether betrieb und fühlten sich betrogen. Eine Heirat wegen Heiratsanträge wurde nicht mehr erachtet. Es kam zu einer Gerichtsverhandlung. Da Mrs. Mabel beweisen konnte, daß sie keine materiellen Vorteile von ihrem Radiosender hatte, wurde sie freigesprochen.

Zur Internierung eines deutschen Piloten in der Mongolei



Der deutsche Flugpilot Rathje

Der das deutsche Postflugzeug Berlin - Wladiwostok führte, ist, wie gemeldet wurde, in der Mongolei von einem Kommando zum Abflug gezwungen und interniert worden. Die deutsche Besatzung in Wladiwostok hat sofort alle Schritte zur Befreiung des Piloten eingeleitet.

Propellerschlitten stürzt in Gletscherpalte

Grönlandexpedition rückt zur Heimkehr - Letzte Fahrt zur berühmten Station "Edmitte" - Bekämpfung der Grönlandexpedition via Kopenhagen 15. Juli 1931.

Worldcopyright 1931 by "Akademien", Berlin. Copyright für U.S.A. by "New York Times" Magazine and unabhängige Vertriebsstellen.

Legte die Schlitten- und Abfahrtschiffe die "Edmitte" in Vorbereitung. Ohne Verbindung mit Abteilungen Wladiwostok und Wladiwostok wegen Schneesturm, "Schneesturm" fiel bei Versuch trotz des Welters Sport auszuführen in Spalte, verlor seine Flugkapazität und wurde beschädigt. Zwei normale Stützen machen Depotreise über Wladiwostok.

Russ Westert.

Die Mitglieder der Grönlandexpedition werden im Laufe dieses Herbstes nach Deutschland zurückkehren. Schon seit 16 Monaten führen sie den heroischen Kampf gegen die Gefahren der Arktis, bei dem sie ihren Führer Alfred Wegener verloren haben. Im Juli vor einem Jahr begann jener überaus schwierige und gefährliche Aufstieg über den Amarsjuk-Weg nach auf das Inlandeis. Jetzt beginnt der ebenso gefährliche Rückzug. Noch einmal wird eine Schlittenexpedition zur Station "Edmitte" aufbrechen, um die Beladung der Station und das wissenschaftliche Material zurückzuführen. Das abschließende Telegramm wurde von Prof. Carl Wegener, dem Bruder Alfred Wegeners, aufgenommen. (D. Red.)

Die deutschen Minister bei der Ankunft auf dem Pariser Hauptbahnhof



Von links nach rechts: Reichsaussenminister Dr. Brüning, Reichsminister Brüning, Reichsminister Brüning, Reichsminister Brüning.



Begrüßung durch die Menge bei der Abfahrt vom Bahnhof

SPORT DER N.M.Z.

Zehn Lektionen Fußball

Von Otto Ketz, Bundeslehrer d. Deutschen Fußball-Bundes

Lektion VI: Angriff — Schuß — Tor!

Die Arbeit der fünf Lektionen — Eintrachten, Gedächtnisübungen, Vorträge, Nacharbeiten — hat die Aufgabe, den Schülern die grundsätzliche Technik des Fußballspiels zu vermitteln. Das Ziel ist es, die Schüler zu einem selbständigen und selbstbewussten Auftreten auf dem Fußballfeld zu erziehen. Die Lektionen sind so angeordnet, daß sie sich gegenseitig ergänzen und die Schüler zu einem einheitlichen Verständnis des Spiels führen. Die Lektionen sind so angeordnet, daß sie sich gegenseitig ergänzen und die Schüler zu einem einheitlichen Verständnis des Spiels führen.

Inszen, die Verbindungsbahnen, die über die gesamte Länge des Feldes verlaufen, sind im Zentrum des Feldes zu verorten. Die beiden Flügelbahnen — Rechts- und Linksbahnen — sind ebenfalls im Zentrum des Feldes zu verorten. Die beiden Flügelbahnen sind im Zentrum des Feldes zu verorten. Die beiden Flügelbahnen sind im Zentrum des Feldes zu verorten.

und sich für den bevorstehenden Wettbewerb in Form eines Wettkampfs zu qualifizieren. Bekanntlich wurde auch in München bei den Olympischen Spielen ein amerikanischer Wettbewerb abgehalten. Die deutschen Springer waren auf solchen Wettkämpfen nicht ganz so erfolgreich wie in den letzten Jahren. Die deutschen Springer waren auf solchen Wettkämpfen nicht ganz so erfolgreich wie in den letzten Jahren.

Was hören wir?

- Mittwoch, 22. Juli
- 7.00: Völklinger: Völklinger.
 - 7.30: Frankfurt: Völklinger.
 - 8.00: Völklinger: Völklinger.
 - 8.30: Völklinger: Völklinger.
 - 9.00: Völklinger: Völklinger.
 - 9.30: Völklinger: Völklinger.
 - 10.00: Völklinger: Völklinger.
 - 10.30: Völklinger: Völklinger.
 - 11.00: Völklinger: Völklinger.
 - 11.30: Völklinger: Völklinger.
 - 12.00: Völklinger: Völklinger.
 - 12.30: Völklinger: Völklinger.
 - 13.00: Völklinger: Völklinger.
 - 13.30: Völklinger: Völklinger.
 - 14.00: Völklinger: Völklinger.
 - 14.30: Völklinger: Völklinger.
 - 15.00: Völklinger: Völklinger.
 - 15.30: Völklinger: Völklinger.
 - 16.00: Völklinger: Völklinger.
 - 16.30: Völklinger: Völklinger.
 - 17.00: Völklinger: Völklinger.
 - 17.30: Völklinger: Völklinger.
 - 18.00: Völklinger: Völklinger.
 - 18.30: Völklinger: Völklinger.
 - 19.00: Völklinger: Völklinger.
 - 19.30: Völklinger: Völklinger.
 - 20.00: Völklinger: Völklinger.
 - 20.30: Völklinger: Völklinger.
 - 21.00: Völklinger: Völklinger.
 - 21.30: Völklinger: Völklinger.
 - 22.00: Völklinger: Völklinger.
 - 22.30: Völklinger: Völklinger.
 - 23.00: Völklinger: Völklinger.
 - 23.30: Völklinger: Völklinger.
 - 24.00: Völklinger: Völklinger.

2. Pfälzische DVAE-Orientierungsfahrt

Am Sonntag, den 2. Juli, fand die 2. Pfälzische DVAE-Orientierungsfahrt statt. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Orten der Pfalz und umliegenden Gebieten. Die Fahrt wurde von den DVAE-Mitgliedern organisiert und verlief über verschiedene Landschaften der Pfalz. Die Teilnehmer wurden von den DVAE-Mitgliedern begleitet und erhielten wertvolle Ratschläge. Die Fahrt wurde von den DVAE-Mitgliedern organisiert und verlief über verschiedene Landschaften der Pfalz.

Europameister Schille f. a.

Der Internationale Wettbewerb der Europameister in der Schillegattung wurde in München abgehalten. Der Sieger war der deutsche Teilnehmer Schille. Die Veranstaltung wurde von den Schillegattungsmitgliedern organisiert und verlief über verschiedene Landschaften der Pfalz. Die Teilnehmer wurden von den Schillegattungsmitgliedern begleitet und erhielten wertvolle Ratschläge.

Am Jubelhaus vorbei

Der 13. Jahrestag der Gründung des Jubelhauses wurde in München gefeiert. Die Veranstaltung wurde von den Jubelhausmitgliedern organisiert und verlief über verschiedene Landschaften der Pfalz. Die Teilnehmer wurden von den Jubelhausmitgliedern begleitet und erhielten wertvolle Ratschläge. Die Veranstaltung wurde von den Jubelhausmitgliedern organisiert und verlief über verschiedene Landschaften der Pfalz.

Briefkasten

Die Briefe, die in den Briefkasten des Mannheimer Sportvereins eingingen, sind hier veröffentlicht. Die Briefe enthalten wertvolle Ratschläge und Informationen für die Mitglieder des Mannheimer Sportvereins. Die Briefe sind hier veröffentlicht, um den Mitgliedern des Mannheimer Sportvereins wertvolle Ratschläge und Informationen zu vermitteln.

Mannheim im Rundfunk

Am 20. Juli wurde in Mannheim ein Rundfunkabend abgehalten. Der Abend wurde von den Mannheimer Rundfunkmitgliedern organisiert und verlief über verschiedene Landschaften der Pfalz. Die Teilnehmer wurden von den Mannheimer Rundfunkmitgliedern begleitet und erhielten wertvolle Ratschläge.

Jugendportfest in Darmstadt

Das 10. Jugendportfest der DDFV für die Reichsteile wurde in Darmstadt abgehalten. Das Fest wurde von den DDFV-Mitgliedern organisiert und verlief über verschiedene Landschaften der Pfalz. Die Teilnehmer wurden von den DDFV-Mitgliedern begleitet und erhielten wertvolle Ratschläge.

Der Italien-Rundflug

Der erste deutsche Rundflug nach Italien wurde von einem Mannheimer Piloten durchgeführt. Der Flug verlief über verschiedene Landschaften der Pfalz und endete in Rom. Der Pilot wurde von den Mannheimer Piloten begleitet und erhielt wertvolle Ratschläge.

Großer Springer- und Schwimabend im Seefischbad

Am Sonntag, den 19. Juli, fand ein großer Springer- und Schwimabend im Seefischbad statt. Die Veranstaltung wurde von den Seefischbadmitgliedern organisiert und verlief über verschiedene Landschaften der Pfalz. Die Teilnehmer wurden von den Seefischbadmitgliedern begleitet und erhielten wertvolle Ratschläge.

Erfolge Gefolge

hat Ihre Anzeige immer in der Wiesbadener Zeitung

Das einseitige Urteil aus unserer Zeugnismappe überzeugt Sie, daß die Wiesbadener Zeitung die besten Anzeigenplätze bietet. Die Anzeigenplätze sind so angeordnet, daß sie sich gegenseitig ergänzen und die Anzeigen zu einem einheitlichen Verständnis des Spiels führen.

ROSENHOF
K 4, 19
Heute Lange Nacht

Freinsheimer Winzer-Verein
garniert naturreine Weine.
Morgen Schlachtfest
Hauptauschankstelle
S 3, 7a Weinhaus Schlupp S 3, 7a

Weinhaus Graf Zeppelin
K 4, 9
Heute lange Nacht.

Berufs-Mäntel
für Damen und Herren 7440
Adam Ammann, Qu 3, 1. Tel. 33789
Spezialhaus für Berufsbekleidung

Großer Posten
Schlafzimmer
Küchen
Möbel-Florschütz, S 3, 4

Erstkl. Großstückschneider
(Heimarbeit) 4813
fertigt Sacco für RM. 20.—
Engl. und C. M. 87 an die Werkstätten d. W.P.

Plissee
Blecke 2 Mk. an
statt 3 Mk. 25 Pfg.
Stollendruck
Hohlraum
und Kanien
Motor 25 Pfg.
Schammeringer, T 1, 10

Achtung!
Neuzeitliche u. Kolonialwaren
aus den besten
Fabriken
zu den besten
Preisen
in der
Schammeringer
Gasse 70

Transporte
von den besten
Fabriken
zu den besten
Preisen
in der
Schammeringer
Gasse 70

Auto-Verleih
für alle
Anlässe
zu den besten
Preisen
in der
Schammeringer
Gasse 70

Zahle
für alle
Anlässe
zu den besten
Preisen
in der
Schammeringer
Gasse 70

Nun versuchen Sie einmal

Trocken-Opekta

das ist Opekta in Pulverform. Auch Trocken-Opekta hat sich überall schnell die Gunst der Hausfrauen erworben; denn es ist das beste Trocken-Gelierpulver, das es gibt und schon in kleiner

Packung zu 25 Pfg.

hinreichend für 2 Pfund Marmelade, erhältlich. Die Anwendung ist überaus einfach, und wir bringen hier ein einseitiges

Rezept für alle Früchte:

a) **Marmelade:** 1 Pfund Früchte, gut zerdrücken, auf Feuer setzen und den Inhalt einer Packung zu 25 Pfg. in die Fruchtmasse streuen. Die Früchte unter Rühren zum Kochen bringen und etwa 1 Minute durchkochen lassen, jetzt 1 Pfund Zucker hinzugeben, 4-5 Minuten brausen durchkochen. Bei Stachelbeeren und Johannisbeeren nimmt man sogar 1 1/2 Pfund Früchte und 1 1/2 Pfund Zucker und eine Packung zu 25 Pfg. sonst genau wie oben.

b) **Gelée:** 1 Pfund (= 1 Liter) Fruchtsaft und 1 Pfund Zucker, sonst genau wie oben.

Genaueste Gebrauchsanweisung ist jed. Packung aufgedruckt

Doppelte Portionen kocht man 6-7 Minuten, vierfache Portionen 10 Minuten.

Zur Ausführung: Trotz unserer vielfachen dringlichen Hinweise werden von manchen Hausfrauen immer noch unsere Kochvorschriften durch willkürliche oder unbewusste Änderung der Mengen an Frucht, Zucker und Opekta, oder durch Befüllen von Wasser falsch angewandt, was unbedingt zu Fehlkochungen führen muß. Machen Sie jetzt mit Trocken-Opekta den kleinsten Versuch zu 25 Pfg., beachten Sie genau das Rezept, das jeder Packung aufgedruckt ist, und wir übernehmen obdenn für unbedingtes Gelingen

volle Garantie.

Opekta flüssig, wie bisher, jedoch in verfeinerter Qualität: Normalflasche RM. — 95, Doppelflasche RM. 1.70.

In allen Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften zu haben. Koche mit Opekta, aber koche richtig!

Opekta-Gesellschaft m. b. H., Köln-Nippes 1070

